

Konzept: „Rental Gallery Cologne“

„Rental Gallery Cologne“

Ausgangslage:

Köln ist traditionell ein wichtiger deutscher Kunstmarkt-Standort, mit einer lebendigen Galeriszene. Diese bereichert das Kulturleben der Stadt und bietet bildenden Künstlerinnen und Künstlern Absatz- und Ausstellungsmöglichkeiten.

Allerdings hat der globalisierte und in Deutschland stark auf die Hauptstadt ausgerichtete Galerien-Handel auch Folgen für den Galerienstandort Köln: Die Galeriszene hat in den letzten fünfzehn Jahren durch Abwanderung merklich an Substanz verloren. Dieser Verlust hat wirtschaftliche Auswirkungen; er mindert aber auch entscheidend das Kunstangebot in der Stadt.

Projektidee:

Mit der „Rental Gallery Cologne“ soll ein Sonderausstellungsraum im Kölner Zentrum geschaffen werden, der internationalen Galerien exklusiv zur Verfügung gestellt wird. Der Raum soll öffentlich mit Ausstellungen von Künstlerinnen und Künstlern bespielt werden, die von der jeweiligen internationalen Galerie vertreten werden.

Die „Rental Gallery Cologne“ wäre die erste Mietgalerie in Europa. Vergleichbare Institutionen bestehen erfolgreich in Los Angeles und in New York.

Ziele:

Ziele einer „Rental Gallery Cologne“ sind, die Galeriszene durch einen internationalen Austausch zu beleben, den internationalen Kulturaustausch zu fördern und letztlich die Attraktivität der Stadt sowie der Region für internationale Sammler zu erhöhen.

Der Kunststandort – und damit insbesondere die ansässigen Künstlerinnen und Künstler sowie alle kunstinteressierten Kölnerinnen und Kölner - würde durch ein ständig wechselndes internationales Programm bereichert.

Strukturen:

a) *Raum*

Der Ausstellungsraum muss zwischen 100 bis 200 Quadratmeter umfassen mit einer Deckenhöhe zwischen 3 bis 3 ½ Metern und zentral in Laufnähe zu anderen Galerien liegen, innerhalb des Innenstadtrings (Belgisches Viertel, bis Zülpicher Platz oder Eigelstein). Außerdem sollte er über Tageslicht verfügen, im Erdgeschoss liegen und im Idealfall ein Schaufenster besitzen.

b) *Personal*

Für das operative Geschäft (administrative Aufgaben, PR/Marketing, Aufsicht) bedarf es einer Assistentzkraft (1/2 Stelle oder Honorarkraft).

Trägerschaft/Rechtsform:

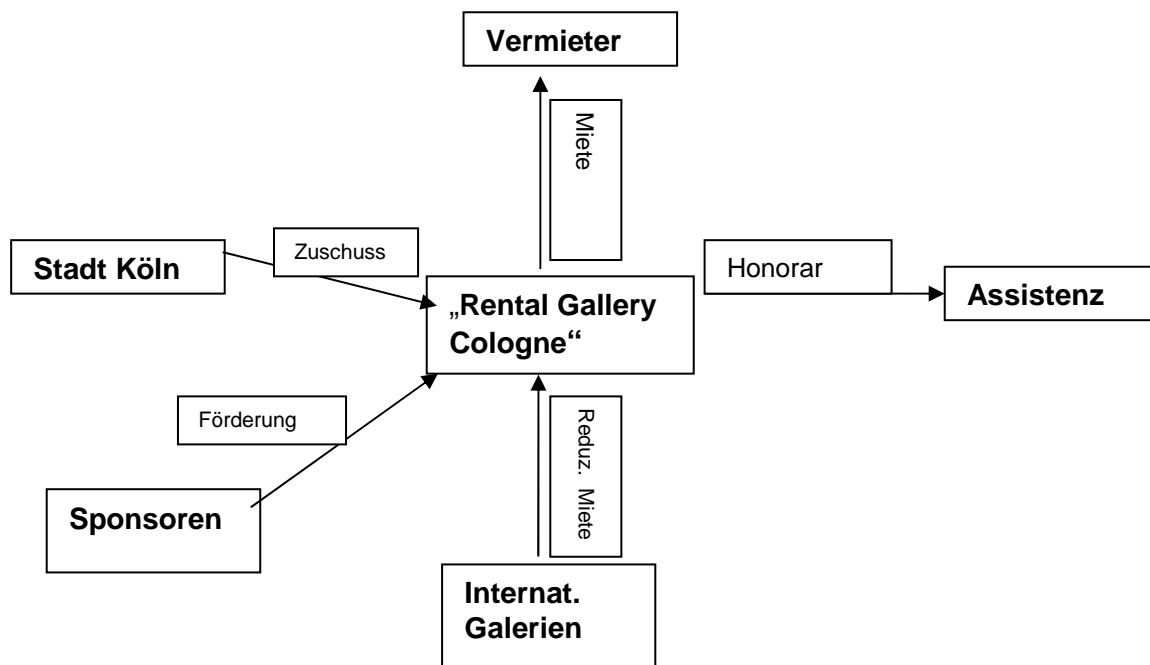
Die Trägerschaft übernimmt ein gemeinnütziger Verein (Arbeitstitel: „Rental Gallery Cologne“). Dem Verein gehören an: Thomas Rehbein (Galerie Köln, BVDG), Christian Nagel (Galerie Köln, BVDG), Daniel Hug (Köln Messe), Daniela Steinfeld (Galerie Düsseldorf), Esther Schipper (Galerie Berlin), Dr. Brigitte Franzen (ab 2009, Direktorin Mus. Ludwig Aachen), Dr. Ulrich Soenius (GF IHK), Thomas Treß (Vorstand Borussia Dortmund). Der Verein wird hinsichtlich der Auswahl der jeweiligen Gastgalerie beraten durch einen Beirat. Die Mitglieder des Beirats werden durch den Verein bestimmt. Sie wechseln alle drei Jahre.

Programm:

International agierende Galerien mit zeitgenössischem Profil werden eingeladen, in Köln Ausstellungen zu inszenieren. Geplant sind vier bis sechs Ausstellungen im Jahr à sechs Wochen. Sinnvoll ist eine Koordination der Ausstellungstermine mit den gemeinsamen Eröffnungsterminen der Galerien vor Ort. Zudem ist ein besonderes Ausstellungs-Highlight zur Art Cologne denkbar.

In den galerienfreien Perioden (Sommerpause) ist ein Gastatelierprogramm denkbar, bei dem ein Künstler für vier Wochen die Galerieräume als Atelier nutzt und am Ende seine Werke dort präsentiert. Die Auswahl der Künstler sollte ebenfalls durch den Beirat erfolgen.

Organisationsstruktur und Finanzierungsmodell:



Der Verein „Rental Gallery Cologne“ mietet die Ausstellungsräume an und vermietet sie temporär (vier bis sechs Mal à sechs Wochen) zu einer reduzierten Miete an die internationale Galerie (Untermietvertrag).

Ggf. kann der Mietzins noch einmal gemindert werden durch Hingabe eines Kunstwerkes. Hierüber entscheidet der Vorstand. Die Assistenz wird vom Verein angestellt

bzw. übernimmt ihre Tätigkeit qua Werkvertrag. Der Verein übernimmt ebenso die Akquise von Sponsoren. Der Verein erhält einen Zuschuss (Betriebskostenzuschuss) für zunächst drei Jahre von der Stadt Köln.

Erste Überlegungen zu Kosten und Finanzierung:

Der umfangreichste Posten der jährlichen Kosten für eine „Rental Gallery Cologne“ wird voraussichtlich die Miete für die Räumlichkeiten sein, dazu werden sich Personal- und Sachkosten, PR- sowie Werbekosten addieren. Die Transport-, Reise- und Verwaltungskosten übernimmt die eingeladene Galerie. Zur Vorbereitung fallen im ersten Jahr zudem Anschub-Kosten für die Renovierung und Ausstattung der Immobilie an.

Zur Finanzierung der „Rental Gallery Cologne“ wird der Verein Eigenmittel in Form der Miete von den eingeladenen Galerien, von Sachkosten und eventuellem Verkaufserlös der geschenkten Kunstwerke einbringen. Zudem beabsichtigt der Verein Sponsorengelder einzuwerben. Außerdem erhält der gemeinnützige Verein einen städtischen Zuschuss. Sinnvoll ist ebenso ein städtischer Zuschuss zur Renovierung und Ausstattung der Immobilie.